

Seelenbalsam in einer frostigen Welt

Zu „Gedanken zum Sonntag“, RNZ v. 9./10. 12.

Bei all den Hiobsbotschaften und einer frostig gewordenen Welt sind die Gedanken zum Sonntag geradezu ein Seelenbalsam. Und wenn sie aus der Feder von Diakon Leitheim kommen, sind diese eine lesenswerte Sache. So wie zum 2. Advent. Dieser „Mann Gottes“ lässt nichts außen vor. Alles findet seinen Platz. Der Mensch, die Natur mit ihrer einzigartigen Tier- und Pflanzenvielfalt, und auch das Mystische kommt nicht zu kurz. Dafür möchte ich ihm aus vollem Herzen danken!

Wir müssen uns erinnern, dass wir Menschen ebenso in einer vergleichbaren Weise leben wie Pflanzen und Tiere. Der Drang nach Selbstbestätigung, Egoismus und rein materieller Maßlosigkeit führt vielfach zur Unfähigkeit eines Dialogs mit unseren Brüdern und Schwestern, den Tieren. Erinnern wir uns, dass Mensch und Tier in der faszinierenden Schöpfung eine Einheit darstellen. Dass der Mensch nicht der Beherrscher der Erde ist, sondern zu ihr gehört wie die Tiere und Pflanzen, der Staub und das Wasser, die Sonne, die Luft und der Wind. Friedbert Bauer, Haßmersheim